Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 45

Artikel: Die echt schwedischen Lötapparate von Max Sievert, Stockholm

Autor: Karcher, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

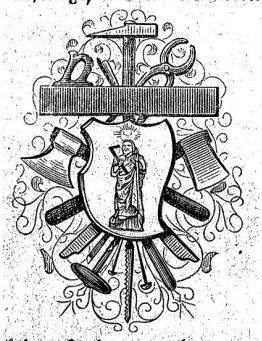
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kreuzlingen, Präsident der dortigen Sektion, vor einer stark besuchten Versammlung von Handwerkern und Gewerbetreibenden hielt, erklärten 47 der Anwesenden den Beitritt zu dem neuen Verein. Die Veranstalter der Versammlung wurden nun beauftragt, einen Statutenentwurf auszuarbeiten.



Organisation der Zimmerleute. Nach einer Meldung der „Arbeiterstimme" tagten am vorletzten Sonntag in Bern die Delegierten der Zimmerleute-Fachvereine von Zürich, Bern, Basel, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Thun und beschlossen, einen Centralverband der schweizerischen Zimmerleute zu gründen. Der Einladung des Centralverbandes der Holzarbeiter, sich dem Holzarbeiterverbande anzuschließen, wurde keine Folge gegeben.

Der Gewerbeverein Chur hat in seiner Jahresversammlung zum Teil die in Ausstand befindlichen Mitglieder bestätigt und andere neugewählt, so daß der Vorstand für das laufende Jahr besteht aus den Herren: Kupferschmied Bärtsch, Präsident, Ratshr. Kupli, Schlosser Engi, Schreiner Klahn, Sattler Zollinger, Schreiner Hartmann, Schuhmacher Neu, Apotheker Heuß, Schlosser Behrndt, Schuhmacher Siegenthaler und Buchdrucker Ebner.

In die Lehrlingsprüfungskommission wurden gewählt: Ratshr. B. Eblin, Privatier Welker und Schirmfabrikant Wild.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Obfelden (Zch.) Schreinerarbeiten an Schreinermeister Hauenstein und Mitbeteiligte, Obfelden; Gipserarbeiten an Baumeister Meier, Glattfelden; Schlosserarbeiten an Schlossermeister Baur, Mettmenstetten; Glaserarbeiten an Glasermeister H. Schmitt, Zürich; Malerarbeiten an Malermeister Meier, Obfelden; Parquetarbeiten an Joh. Meier, Obfelden.

Das Preisgericht für die eingereichten Pläne zur Erweiterung des Kursaales von Montreux hat folgende Preise erteilt: 1. und 2. Preis von 1100 resp. 700 Fr. Architekt Jost in Montreux, der beide Pläne eingereicht hatte, der 3. Preis von 500 Fr. Architekt Mauerhofer in Lausanne.

Kasino Morges. S. Ott-Roniger, Architekt in Zürich V hat an der Konkurrenz für ein Kasino in Morges den 2. Preis (500 Fr.) erhalten.

Der Rohbau der Pfarrkirche Gansingen den HH. Meyer, Baumeister, in Klein-Laufenburg (Maurerarbeit) und Gebrüder Rüede, Zimmermeister, in Sulz. Die Bauleitung hat Hans Baumann, Architekt in Villingen. Mit dem Bau wird demnächst begonnen und soll derselbe bis August unter Dach sein.

Krematoriumsbau Basel. Gebrüder Sassella, Granitlieferanten in Zürich II, vertreten durch die Firma Beugger u. Herzog in Basel, haben die sämtlichen Lieferungen von Granit für den Bau des Krematoriums erhalten.

Die ausführende Firma des Baues desselben ist Herr Fritz Frey, Sohn, Baumeister, welchem vom Baudepartement vor den vielen konkurrierenden Firmen diese Arbeit übertragen wurde.

Die echt schwedischen Lötapparate von Max Sievert, Stockholm.*)

Diese echt schwedischen Lötapparate werden seit einiger Zeit wieder von nicht nur einer Seite ganz täuschend ähnlich nachgemacht und erlaubt sich die nachstehend unterzeichnete Firma, als Generalvertreterin für die Schweiz, die Aufmerksamkeit auf diesen Apparat den Fachkreisen und einem weitern Handwerkerstand in Erinnerung zu bringen und solche aufzuklären, daß sie vor event. weitern Irreführungen behütet werden. Vor allem aus erlaube ich mir, jeden Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß alle echt schwedischen Lötapparate mit dem Stempel:

„Max Sievert, Stockholm"

versehen sind. Alle Stücke, die diesen Stempel nicht tragen, sind Nachahmung.

Wie mancher Arbeiter weiß von minderwertigen Lötapparaten zu erzählen, die ihm explodierten und dessen teilweise Arbeitsunfähigkeit herbeiführten. Alle diese Systeme finden natürlich ihren Absatz, weil sie leicht und meistens ohne Sicherheitsventil gebaut und daher billig sind. Aber wie mancher mußte schon den Vorzug dieser Billigkeit fast mit seinem Leben büßen und hat sich dann nachher den echten schwedischen Lötapparat doch gekauft, der schon mehr als mit ein halb Dutzend Systemen kämpfen mußte und stets mit dem Siege hervorgieng, infolge seiner soliden Konstruktion und Sicherheit.

Die echt schwedischen Lötapparate, seit 12 Jahren im Weltmarkt eingeführt, sind äußerst stark gebaut und mit solchen Sicherheitsventilen und Flammenregulierungen versehen, daß ein Explodieren auch bei Behandlung derselben von einem Laien ausgeschlossen ist. Diese verschiedenartigen Apparate, die hauptsächlich im letzten Jahre eine bedeutende Vermehrung erlitten haben, dienen heute zu allen möglichen Zwecken, wie zum Löten aller Art, bei Spenglern, Elektrikern, Mechanikern, Schlossern 2c., ferner zum Auftauen von Wasserleitungen aller Größen, zum Abbrennen von alter Farbe bei Malern und Wagenbauern 2c. und können daher mit Recht als ganz erster Lötwerkzeug bezeichnet werden.

Nachstehend bringe dem Leser einiges Näheres über die Konstruktion und Behandlung der Apparate, womit er sich genau von der Solidität und Einfachheit derselben überzeugen kann.

Als Brennmaterial für alle Systeme ist Ligroin (Benzin II) zu verwenden, welches nach vorheriger Entzündung der Flamme durch die eigene Wärme der Apparate in Gasform verwandelt wird, durch eine feine Oeffnung (Mundstück) ins Brennrohr strömt, sich daselbst mit einer regulierbaren Luftquantität mischt und an der Ausmündung des Brennerrohrs in einer blauen, rauchfreien Flamme verbrennt.

Die mittelst dieser Flamme erreichbare Hitze beträgt bis nahezu 2000 Grad Celsius, bei Apparaten La S B., S R., K., G K., U und bei La H L L. und H S L. je nach deren Größen noch bedeutend mehr, wobei Platindrähte div. Dicken zum Schmelzen zu bringen sind.

Sämtliche Apparate sind mit einer Sicherung gegen Explosion versehen, welche bei einem über die zulässige Grenze steigenden Druck funktioniert und dem Gas freien Austritt gewährt.

Bei der Herstellung der Apparate wird mit größter Sorgfalt verfahren und kein Stück verläßt die Werkstätte ohne vorher gründlich geprüft und probegebrannt zu sein.

Die Flamme ist bei allen Apparaten mit Ausnahme von La U nach jeweiligem Bedarf regulierbar.

Der Brennstoffverbrauch ist im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der denkbar geringste und verweise ich auf nachstehende Beschreibung jedes einzelnen Apparates.

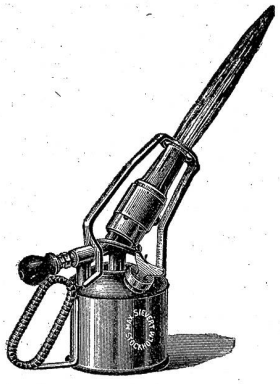
Teile, welche einer Abnutzung unterworfen sind, oder einer Auswechslung bedürfen, sind ersetzbar u. jederzeit bei mir sofort erhältlich.

Einem jeden Apparat werden einzelne Reserveteile mitgegeben, sowie eine ausführliche illustrierte Anweisung beigelegt, nach welcher Gebrauch und Instandhaltung leicht verständlich sind.

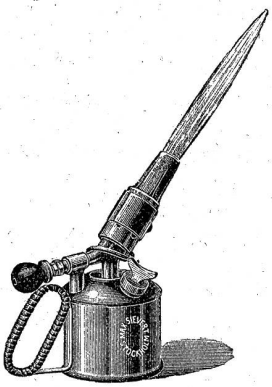
Hienach lasse die Beschreibung jedes einzelnen Apparates

*) Vertretung für die Schweiz: Wwe. A. Karcher, Werkzeuggeschäft, Niederdorf, Zürich I.

folgen und mache speziell auf die neuesten Modelle La H L L, H S L, K H L L, G H L L und U aufmerksam, die noch weniger im Gebrauche sind.



La S B



La S

Echt schwedische Lötlampe La S B (meist gebräuchliche Ausführung). Diese Lötlampe hat weitverbreitetste Anwendung gefunden für alle kleineren Lötarbeiten, zum Auftauen gefrorener Leitungen, zum Abbrennen alter Oelfarbe 2c. und ist unentbehrlich für Gas- und Wasserleitungsleger, Kupferschmiede, Klempner, Schlosser, Elektriker, Tischlereifabriken zum Löten von Bandsägeblättern), Wagenfabriken, Lackierer, Mechanische Werkstätten (z. B. zum Härten kleinerer Gegenstände) und viele andere Gewerbe- und Industriezweige.

Diese Lampe ist mit Bügel versehen, um das Brennerrohr beim Herabfallen 2c. zu schützen.

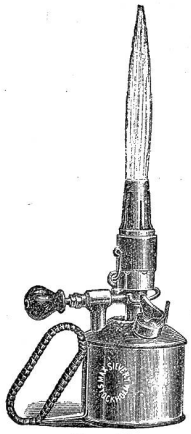
Der Behälter faßt $^1/_3$ Liter und eine solche Füllung reicht, wenn die Lampe mit voller Flamme brennt, ungefähr $1^1/_2$ Stunden; doch kann dieselbe derart moderiert werden, daß eine Füllung 6 à 8 Stunden reicht. Flammenlänge cirka 150 mm.

Bei voller Flamme kann ein Kupferdraht von 5 mm Durchmesser in cirka 2 Minuten zum Schmelzen gebracht werden.

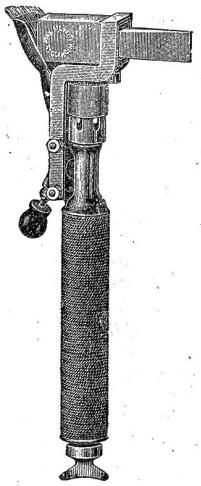
Echt schwedische Lötlampe La S. In sonstiger Ausführung der Lampe La S B gleich, unterscheidet sie sich von derselben nur durch Wegfall des Bügels (welcher bezweckt, das Brennerrohr beim etwaigen Herabfallen der Lampe 2c. zu schützen).

Des geringeren Gewichtes wegen, und der hierdurch etwas leichteren Handhabung der Lampe, wird solche vielfach nach obenstehender Illustration gewünscht.

Sie ist da, wo sie keiner allzu fahrlässigen Behandlung ausgesetzt ist, zu empfehlen.



La R



La K

Echt schwedische Lötlampe La R (für Laboratorium-Bedarf). Sie unterscheidet sich von der Lampe La S nur durch die vertikale Stellung des Brennerrohrs und eignet sich daher auch zum Entzünden von Motoren 2c. vortrefflich.

Ferner ist dieselbe für Laboratorien und solche Zwecke, wo eine vertikale Flamme erforderlich ist, sehr zu empfehlen.

Inhalt des Behälters und Flammenstärke wie La S B.

Echt schwedischer (sogen. selbstwärmender) Lötkolben La K. Nach demselben Prinzip wie die Lötlampen La S B, S und R konstruiert, hat sich auch dieser Lötkolben einer weit verbreiteten Anwendung zu erfreuen.

Ueberall, wo der Gebrauch von Kohlenöfen Schwierigkeiten und Gefahr verursucht, wie z. B. bei Dacharbeiten, Telephon- und Telegraphenleitungsarbeiten 2c., oder auch bei zufälligen Arbeiten in der Werkstätte, hat er sich als ein höchst bequemes, gutes, praktisches Werkzeug bewährt. Glasern leistet er gute Dienste beim Verbleien.

Seine Vorzüge sind neben starker, solider Ausführung: Sicherheit gegen Explosion, Sparsamkeit inbezug auf Brennstoffverbrauch, Unempfindlichkeit gegen Wind und Wetter. Das Kupferstück ist in beliebiger Form auswechselbar. Sich abnutzende Teile sind leicht und ohne große Kosten ersetzbar. Lötfertig in cirka 5 Minuten.

Der Schaft faßt $^1/_6$ Liter, bei gewöhnlicher Lötung ausreichend für eine Brenndauer von cirka 2 Stunden.

(Ich mache noch besonders auf die Vorrichtung nachstehend aufmerksam).

Dieser Lötkolben kann auch mit Spitzkolben zu demselben Preise stets ab Lager geliefert werden.

Wwe. A. Karcher, Werkzeug-Geschäft,
Niederdorfstraße 32, Zürich I.

Verschiedenes.

Eidgenössisches Polytechnikum. Der schweizerische Schulrat veröffentlicht einen Bericht über das neue Maschinenlaboratorium für die mechanisch-technische Abteilung des eidg. Polytechnikums. Die Gesamtkosten einschließlich der Anlage für elektrische Beleuchtung sämtlicher Gebäude der polytechnischen Schule, mit Ausnahme der Sternwarte und des Physikgebäudes, werden 425,000 Fr. betragen.

Umbau des St. Galler Bahnhofes. Es wird dem „St. Gall. Tagbl." mitgeteilt, daß die technische Abteilung der Bahnverwaltung schon seit längerer Zeit mit den Vorarbeiten für die Erweiterung beschäftigt sei. Durch die äußerst schwierigen Verhältnisse, die durch die Bahnhofanlage seinerzeit geschaffen wurden, und durch die Vermehrung der Geleise, die beim Umbau des Bahnhofes als wesentlichste und wichtigste Neuerung und Verbesserung in erster Linie in Betracht gezogen werden muß, ist die Frage der Bahnhoferweiterung eine ziemlich komplizierte geworden, deren Lösung vielseitige und gründliche Studien verlangt.

Bahnhof Lausanne. Wie St. Gallen, leidet auch Lausanne an mißlichen Bahnhofverhältnissen. Die Backstein-Baracke genügt den bescheidensten Anforderungen nicht mehr. Die Pläne für ein neues erweitertes Bahnhofgebäude sollen bereits vollendet sein und man hofft, mit den Arbeiten im Jahre 1898 beginnen zu können.

Bauwesen in Luzern. Mit den Pfählungsarbeiten zum rechtsufrigen Reuß-Quai in Luzern ist bereits begonnen worden.

Bauwesen in Luzern. Die Spekulation hat sich bereits auf das Terrain um den neuen Bahnhof geworfen. Eine Liegenschaft an der Inselstraße, die vor wenigen Jahren 78,000 Fr. galt, ist von einem in Luzern ansässigen Vertreter ausländischer (Berliner) Kapitalisten um die Summe von 180,000 Fr. gekauft worden.

Kirchenrenovation Langenthal. Man baut heute nicht mehr so gut wie früher, das sieht man an der Kirche. Die Vorkirche (Empore), die am 16. Jenner 1773 aufgerichtet wurde, ist immer noch gut erhalten, aber der erst zu Anfang der Sechziger Jahre dieses Jahrhunderts erstellte Turm muß schon wiederholt repariert werden. Anfangs der Siebziger